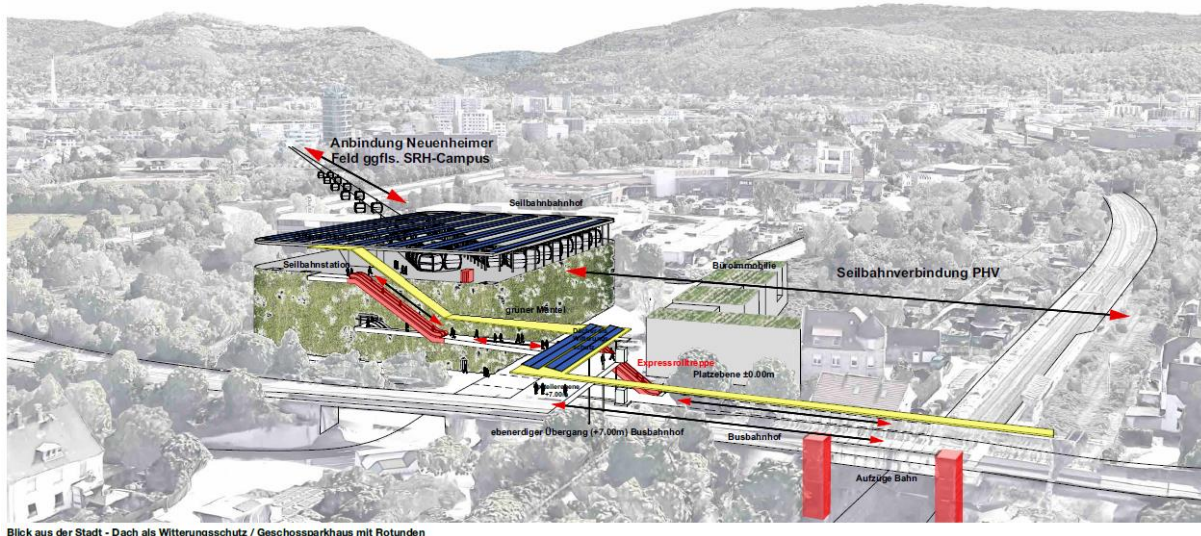


1. Nicht notwendiger Bestandteil

Bei dem Planungsbüro kann man sich nicht beschweren, wenn die Vorgabe gemacht wurde, einen Mobilitäts-Hub auf dem Flurstück am Kurpfalzring 73 unterzubringen. Genau das wurde gemacht. "Die gegenständlichen Flächen [...] sind notwendiger Bestandteil für eine mögliche Seilbahnverbindung vom S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen ins Neuenheimer Feld" - eben **NICHT**, weil es in direkter Umgebung ökologisch wenig wertvolle Alternativen gibt. Darum ist "die Konzeption des Büros Heide" (s.u.) unter Umweltaspekten als katastrophal einzuordnen: Man hat hier unnötigerweise die Notwendigkeit einer Abwägung konstruiert, indem der Standort vorab festgelegt wurde. Wenn überhaupt, sollte die Stadt Planungsbüros unter der Maßgabe von Netto-Null-Flächenverbrauch und freier Standortwahl für die "Konzeptstudie Seilbahn-Hub Pfaffengrund/Wieblingen" beauftragen - und anschließend kreative UND ressourcenschützende Vorschläge ernten.



2. Bedarfsplanung

Zu den Aufgaben eines Auftraggebenden von Bauleistungen (der Stadt) gehört eine Bedarfsplanung und in Klimakrisenzeiten eine Rückkopplung mit den Potentialen im Bestand und im Siedlungszusammenhang. Wo ist diese Planung? Wo sind planvolle Vorüberlegungen, die der aktuellen Lage mit der vielfältigen Krise aus Artensterben, Ressourcenknappheit und Klimaerhitzung gerecht werden? Die Stadt will hier augenscheinlich das altbekannte Flächenfraß-"Schema F" durchziehen - mit „grünem Mantel“ aus Fassadenbegrünung. Stattdessen gilt es, Verantwortung zu übernehmen für eine lebenswerte Zukunft in Heidelberg in der biodiverse Grünfläche als Hitzeschutzräume erhalten und zugänglich gemacht werden.

3. Verkehr multimodal denken

Wichtig für einen Mobilitäts-Hub ist, den Verkehr multimodal zu denken (mit Fahrrädern, E-Bikes, Lastenrädern, S-Bahn, Trams, Bussen, Fußgänger:innen...) und den Bedarf an Flächen für die Zukunft mit absehbaren Änderungen durch die Verkehrswende abzuschätzen. Wurde geprüft, ob die erforderlichen Kapazitäten nicht in Kooperation mit den umgebenden Betreiber:innen der Gewerbestellflächen bereitgestellt werden können? PKW müssen nicht direkt an der Haltestelle, sondern können in räumlicher Nähe untergebracht werden. Beispielhafter Mobilitäts-Hub für fußläufig aber nicht direkt erreichbare PKW-Abstellflächen ist dieser niederländische Bahnhof <https://youtu.be/HACaRm2KP6Q?si=CoW0xvwjKgvCzW-q>

Mobilitäts-Hub auf Kurpfalzring 73, Beschlussvorlage und Planung für AWW, 4.10.2023 Kommentar von Dipl. Ing. Judith Ottich, Architektin, judith@ottich.eu

4. Für Autos bereits versiegelte Industrie-Flächen nutzen, nicht wertvolle Landschaft

Um Privatautos unterzustellen, sollte keine ökologisch wertvolle Landschaft versiegelt werden, die uns bei Extremwetterereignissen und für das städtische Kleinklima wertvolle Dienste leistet. Zumindest nebenan viel bereits versiegelte Fläche zu finden ist, die schon als PKW-Abstellfläche genutzt wird. Hier könnte mit Quartiersgaragen nachverdichtet werden, wenn die Stadt in Verhandlung mit den Eigentümer:innen der anliegenden Grundstücke gehen würde. Oder: Wie wäre es, den Straßenraum (städtisches Eigentum) dreidimensional zu überplanen? --> Ein Rad- und Auto-Parkhaus über dem Wieblinger Weg oder den Kurpfalzring-Schleifen, oder gar über der Autobahn (geometrisch praktisch, aber wahrscheinlich nicht im Eigentum der Stadt). Die Bauweise erfordert kreatives Unterlassen - Hände weg von wertvoller blau-grüner Infrastruktur! - und kreatives Tun: Wo lassen sich hier Nachverdichtungspotentiale möglichst einfach & pragmatisch nutzen?



5. NABU-Konzept „Green Hub“

Seit Februar 2022 setzt sich der NABU-Heidelberg für die Erhaltung dieser 1,7 ha großen Grünfläche mit Streuobstwiese und altem Sandsteinhaus ein. Das vorhandene Haus, Kurpfalzring 73, soll ökologisch saniert und als CO²-Senke sowie als Naturschutz- und Umweltzentrum für Heidelberg genutzt werden. Auf der weiteren Fläche sind eine Natur-Kita mit arbeitnehmerfreundlichen Öffnungszeiten und ein ökologischer Gewerbepark auf den Fundamenten ehemals versiegelter Flächen geplant. Der NABU hat ein Kaufangebot zum Marktpreis abgegeben. Für die dem S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen zugewandte südliche Straßenseite empfiehlt er die **Prüfung eines langgestreckten Parkhausbaus mit Seilbahn auf dem vorhandenen P&R-Parkplatz und dem ehemaligen, jetzt von Brombeeren überwucherten Güterbahngleis.**

